



Generalsekretariat / Segreteria Generale  
Verwaltungsorgane / Organi istituzionali

Datum/Data 18.03.2013

Prot: 0012689/13

An das  
Komitee proALTVor  
Stadelgasse 2

39042 BRIXEN

[proaltvor@hotmail.it](mailto:proaltvor@hotmail.it)

## Stellungnahme zum Offenen Brief vom 14. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie, dass auch ich meine Antwort auf Ihr Schreiben mit einem kurzen Rückblick beginne: Wir alle erinnern uns daran, dass die Gemeinde Brixen und das Ressort für Mobilität im Jänner 2012 die Ergebnisse einer eingehenden Bewertung verschiedener Standorte für die Seilbahnverbindung zwischen Brixen und St. Andrä vorgestellt haben. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe, die sich in unserem Auftrag fast zwei Jahre lang sehr ausführlich und kompetent mit der Standortfrage auseinandergesetzt hat, lautete: *„Der Standort Bahnhof schneidet mit geringem Abstand am besten ab und wird von der Arbeitsgruppe als Vorzugslösung empfohlen. Der Standort Parkhaus erfährt die zweitbeste Bewertung, wird aber aufgrund der Risiken bei der Flächenverfügbarkeit zurückgestellt. Der Standort Diskothek Max/Eishalle kann eine Ausweichlösung sein, sollten die innenstadtnahen Standorte nicht realisierbar sein.“* Das Fazit zum Standort Milland lautete damals: *„Funktionaler und autoorientierter Standort ohne Integration in die urbanistische und touristische Struktur – keine Bahn für alle – Risiko Wirtschaftlichkeit. Dieser Standort ist aufgrund der funktionalen Nachteile und fehlenden Qualitäten nicht weiterzuverfolgen.“*

In der Zwischenzeit hat es eine Reihe von Entwicklungen gegeben, an die ich ebenfalls erinnern darf: Das Land Südtirol hat als künftiger Bauträger wiederholt und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass es eine Seilbahnverbindung nur unterstützen kann und will, wenn die Talstation am Bahnhof entsteht. Die Gründe hierfür sind hinlänglich bekannt: Durch die Schaffung einer Mobilitätsdrehscheibe entstehen einmalige Synergien in Bezug auf Funktionalität und Kosten. Zum anderen ist nur für den Bahnhof eine wirtschaftliche und rentable Führung durch Private absehbar. Als Bürgermeister teile ich diese Sichtweise nach wie vor, auch wenn ich mir der Problematik des Überflugs durchaus bewusst bin und Verständnis für die Sorgen der betroffenen Anrainer/innen habe. Die Vorteile dieses Standorts überwiegen aber in erheblichem Ausmaß.

Und trotzdem: Ich davon überzeugt, dass es wichtig und richtig ist, der Brixner Bevölkerung das letzte Wort in der Sache zu geben. Im Herbst haben sich die Koalitionspartner im Gemeinderat vor diesem Hintergrund zu einer Volksabstimmung bekannt – mit der folgerichtigen Fragestellung „Möchten Sie eine Seilbahnverbindung vom Bahnhof Brixen nach St. Andrä – Ja oder Nein“. Persönlich stehe ich nach wie vor zu dieser Fragestellung. Allerdings ist die Situation im Gemeinderat verfahren, da sich bisher keine der Oppositionsparteien – aus welchen Überlegungen heraus auch immer - bereit erklärt hat, diese Fragestellung zu unterstützen. 20 Stimmen sind für die Anberaumung der Volksabstimmung erforderlich – die Koalition verfügt nur über 19. Es wird also schnell klar, dass wir vor zwei Optionen stehen: Wir beharren auf der einfachen und durchaus schlüssigen Fragestellung und riskieren damit, dass die Opposition die Möglichkeit einer Volksabstimmung im Gemeinderat versenkt. Oder aber wir öffnen die Standortfrage nochmals im Sinne der Bewertung der Arbeitsgruppe, die neben dem Bahnhof die Standorte Sportzone Süd/Max und Parkhaus Mitte als Vorzugslösungen aufzeigt – im Bewusstsein, dass, nachdem die Verfügbarkeit des Bahnhofsareals nun gegeben ist, weder der eine noch der andere Standort wirklich realistisch ist. Die Fragestellung mit drei Standorten stellt lediglich einen Versuch dar, die Zwei-Drittel-Mehrheit im Gemeinderat für die Volksabstimmung zu erreichen. Zum heutigen Zeitpunkt stecken wir mitten in den Verhandlungen, und es ist derzeit nicht absehbar, für welche der beiden Fragestellungen die Mehrheit zustande kommen wird.

Unverantwortlich wäre es, aus Gründen reiner Opportunität heraus auch den Standort Milland wieder ins Spiel zu bringen und damit ganz klar die Gesamtvision eines schlüssigen Konzepts im Hinblick auf Mobilität, Investition und Rentabilität sowie eine umfassende Nutzbarkeit der Seilbahn aus den Augen zu verlieren. Egal aus welchem Blickwinkel man den Standort Milland betrachtet, er entspricht keinem einzigen dieser Kriterien, die aber ausschlaggebend für eine wirtschaftliche Führung (und damit den Bau) der Seilbahn sind.

Das letzte Wort über die Fragestellung, über die der Gemeinderat am 4. April zu befinden hat, ist allerdings, wie erwähnt, noch nicht gesprochen. Schließlich muss auch noch die Fachkommission für die Volksabstimmungen ihr Gutachten abgeben. Sollte sich der Gemeinderat für die Fragestellung mit den drei Standorten entscheiden, werden wir über voraussichtliche Kosten, Finanzierbarkeit und zeitliche Umsetzbarkeit informieren. Wenn es uns im Gemeinderat lediglich gelingt, für eine Fragestellung mit mehreren Standorten die nötigen Stimmen zu erhalten, so ist dies – das gebe ich zu - ein politischer Kompromiss, der im Gegensatz zu dem steht, was wir bisher als Gemeinde vertreten haben. Es ist ein Kompromiss, den die politischen Fraktionen im Gemeinderat gemeinsam zu verantworten haben. Nicht zuletzt aber macht dieser Kompromiss eine Volksabstimmung überhaupt erst möglich. Und darum geht es. Wenn sich ein Großteil der Bevölkerung dann für eine Seilbahnverbindung vom Bahnhof nach St. Andrä ausspricht, so ist dies anzuerkennen. Dasselbe gilt für den Fall, dass sich die Brixnerinnen und Brixner gegen eine Seilbahnverbindung stellen. Die Alternative zu diesem Kompromiss wäre gewesen, von der Volksabstimmung abzusehen. Dieses Szenario ist für mich als Bürgermeister nicht akzeptabel: Ich will, dass die Bevölkerung über dieses Projekt entscheidet.

Albert Pürgstaller  
  
Bürgermeister der Stadt Brixen